



Trockenheit: Trotz des Regens sind 68% der Grundwasserspiegel in Frankreich zu niedrig

Die Behörden haben am Mittwoch, 17. Mai, den Grundwasserstand in Frankreich aktualisiert. Die Zahl ist sehr beunruhigend: 68 % der Grundwasserspiegel sind trotz des Regens im Mai zu niedrig. Das ist eine sehr schlechte Nachricht so kurz vor dem Sommer.

Ein Großteil des französischen Grundwassers befindet sich Mitte Mai 2023 weiterhin auf besorgniserregend niedrigem Niveau, obwohl in den letzten zwei Monaten in einigen Regionen reichlich Regen gefallen ist, wie das BRGM (Bureau de recherches géologiques et minières) am Mittwoch mitteilte. „Im März und April 2023 gab es in weiten Teilen des Landes einen Niederschlagsüberschuss“, was sich „günstig“ auf die Grundwasservorkommen in den beiden nördlichen Dritteln des Landes ausgewirkt habe, aber **„die Situation ist in weiten Teilen des Landes weiterhin unbefriedigend“**, so das BRGM.

Vor einem Monat hatten 75% des Grundwassers einen mäßig niedrigen oder sehr niedrigen Stand, wodurch das Risiko einer Sommertrockenheit für bestimmte Regionen „erwiesen“ war, hatte die Organisation gewarnt. Am 1. Mai lagen 17% der Grundwasserspiegel über den monatlichen Normalwerten (8% im März), aber 68% der Pegel seien auf mäßig niedrigen bis sehr niedrigen Niveaus, davon 20% auf sehr niedrigen Niveaus (19% im März). „Die Situation zu Beginn des Frühlings ist schlechter als im letzten Jahr“, als im April nur 58% der Grundwasserspiegel unter den normalen Werten lagen.

Diese Zahlen könnten also auf einen noch trockeneren Sommer in diesem Jahr hindeuten. Der Sommer 2022 war bereits durch eine außergewöhnliche Trockenheit gekennzeichnet. Doch im Gegensatz zum letzten Jahr gab es in Frankreich im März und April besonders viel Regen, vor allem im nördlichen Teil des Landes. So hat sich die Grundwassersituation im Armorikanischen Massiv, an der Kanalküste und im Grand-Est „erheblich“ verbessert. Diese Regenfälle kamen jedoch etwas zu spät, da die Frühlingsvegetation bereits in vollem Gange ist und einen Großteil der Feuchtigkeit aufnimmt. Außerdem kamen sie am Ende eines besonders trockenen Herbstes und Winters, was verhinderte, dass sich der Großteil der unterirdischen Wasservorräte wieder auffüllen konnte. Und ausserdem fielen die Niederschläge nicht überall.

Besorgniserregende Situation in Südfrankreich

In Südfrankreich waren die in die Tiefe versickernden Niederschläge „unzureichend oder blieben ganz aus“. Für die nächsten Wochen rechnet das BRGM mit einer weiteren Verschlechterung. Es rechnet damit, dass im Laufe des Mai „bei Ausbleiben ausreichender Niederschläge die Entleerung sich auf alle Grundwasservorkommen ausbreiten dürfte. Die Pegel dürften dann weiter sinken und die Lage dürfte sich verschlechtern“, je nach Region mehr oder weniger schnell.